

Bezugspreis
vierteljährlich
durch die Post:
im Ortsverkehr
und Nachbarorts-
verkehr Mk. 1.40,
außerhalb Mk. 1.50
einschließlich der
Postgebühren. Die
Einzelnummer des
Blattes kostet 6 Pf.
Erscheinungsweise
täglich, mit Aus-
nahme der Sonn-
und Festtage.

Redaktion u. Ver-
lag in Altensteig.



Schwarzwälder Tageszeitung / für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt u. Calw.

Fernsprecher 11.

Anzeigenpreis

Die 1spaltige Zeile
über deren Raum
10 Pfennig. Die
Reklamezeile über
deren Raum 20
Pfennig. Bei
Einsparungen
unveränderter An-
zeigen entsprechend
der Rabatt. Bei
gerichtlichem Ein-
tritt und Kom-
turen ist der
Rabatt hinfällig.

Telegramm-Adr.
Cannendblatt.

Nr. 248 Ausgabe in Altensteig-Stadt. Samstag, den 23. Oktober. Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. 1915.

Der Krieg.

Vergebliche Angriffe der Russen. Weitere Fortschritte in Serbien.

WZB. Großes Hauptquartier, 22. Oktober. (Amtlich.)
Weslicher Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse.

Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des General-
feldmarschalls von Hindenburg: Starke russische Angriffe
gegen unsere Stellungen in den Seenengen bei Sabawa
(südlich von Rosjann) wurden abgewiesen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold
von Bayern: Auf breiter Front griffen die Russen nord-
östlich, östlich und südöstlich von Baranowitschi an. Sie
sind zurückgeschlagen; östlich von Baranowitschi wurden in
erfolgreichem Gegenangriff 8 Offiziere, 1140 Mann ge-
fangen genommen.

Heeresgruppe des Generals von Linzingen: Unser um-
fassend angelegter Gegenstoß westlich von Czartorysk hatte
Erfolg; die Russen sind wieder zurückgeworfen; die Ver-
folgung ist angefangen. In den Kämpfen der letzten Tage
fielen dort 19 russische Offiziere, über 3000 Mann in
unsere Hände, ein Geschütz 6 Maschinengewehre wurden
erbeutet.

Der gestern gemeldete Verlust einiger unserer Geschütze
wurde dadurch veranlaßt, daß russische Abteilungen Nachbar-
truppen durchbrachen und im Rücken unserer Artillerie er-
schienen. Es sind 6 Geschütze verloren gegangen.

Balkankriegsschauplatz Von der Heeresgruppe des Gene-
ralfeldmarschalls v. Madsen hat die Armee des Generals
von Köpck die allgemeine Linie Arnajewo bis Slatina-
Berg erreicht. Die Armee des Generals von Gallwitz drang
bis Selevac, Savanovac und Traosca sowie bis nördlich
Kanovac vor.

Die Armee des Generals Bojadjeff ist nördlich Arnajewac
im weiteren Vorgehen, von den übrigen Teilen der Armee
sind die Meldungen noch nicht eingetroffen.

Von anderen bulgarischen Heeresteilen ist Kumanovo be-
setzt. Welos ist genommen; südlich von Strumica ist der
Feind über den Bardar geworfen.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WZB. Wien, 22. Okt. Amtlich wird verlautbart vom
22. Oktober 1915 mittags:

Russischer Kriegsschauplatz: In Ostgalizien
herrschte Ruhe. Bei Nowo Alexiniec setzten die Russen ihre
Angriffe fort. Unsere Front wurde vor dem Druck überle-
gender Kräfte in einer Breite von 5 Kilometern auf 1000
Schritte zurückgenommen. Alle Vorstöße, die der Feind
gegen diese neue Stellung führte, brachen ebenso, wie An-
griffe auf unserer Front östlich von Zalcize unter dem
Kreuzfeuer unserer Batterien zusammen.

Die Kämpfe am Styr nehmen an Heftigkeit zu. Die
Russen hatten, starke Kräfte aufbietend, in den letzten Tagen
westlich von Czartorysk einen Keil in die Front der deut-
schen und österreichisch-ungarischen Truppen getrieben. Gestern
gingen wir nach Heranzuführung von Reserven zum Gegen-
angriff über. Der Feind wurde bei Oksost von drei Seiten
gefaßt und geworfen. Seine Versuche, diesen bedrängten
Abteilungen durch Angriffe nordwestlich von Czartorysk und
gegen Kollk Luft zu schaffen, scheiterten am Widerstand der
deutschen Truppen. Die südlich von Kollk kämpfenden Kräfte
des Generals Grafen Herberlein brachen zuletzt selbst über-
raschend aus ihren Gräben vor und trieben den Gegner, 2
Offiziere und 600 Mann gefangen nehmend, in die Flucht.

Insgesamt wurden bei den noch nicht abgeschlossenen
Kämpfen am Korupn und am Styr seit dem 18. Oktober

15 russische Offiziere und 3600 Mann als Gefangene,
1 Geschütz und 8 Maschinengewehre als Beute eingebracht.
Auch gegen unsere Streitkräfte in Litauen unternahm
der Feind mehrere Angriffe, die zum Teil bis in unsere
Stellungen führten, aber alle restlos abgewiesen wurden.

Der Krieg mit Serbien.

WZB. Wien, 22. Okt. Amtlich wird verlautbart
vom 22. Okt. 1915 mittags:

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Die Of-
fensive der Verbündeten in Serbien machte auch gestern
überall Fortschritte. Oesterreich-ungarische Truppen der
vom General Köpck befehligten Armee erstürmten, ge-
gen die Kosmajstellung vordringend, das südlich der
Kassa aufragende Höhe Slatina. Die beiderseits der
unteren Morawa vordringenden deutschen Streitkräfte
gewannen die Räume nördlich von Palanka und von
Petrovac. Branje, Kumanowo und Welos im Bardar-
Tale sind in der Hand der Bulgaren.

Die serbische Armee in der größten Gefahr.

WZB. London, 22. Okt. Der militärische Mit-
arbeiter der „Times“ schreibt: Da Griechenland
und Rumänien nicht mittun, ist es nicht klar, ob die
französischen und englischen Verstärkungen, die in Sa-
loniki gelandet sind, rechtzeitig Hilfe bringen
können. Die serbische Armee steht der größten Ge-
fahr gegenüber, die sie bedrohen kann. Die Lage ist nicht
verzweifelt, solange die serbische Hauptarmee nicht ge-
schlagen ist. Aber sie ist natürlich höchst ernst und
die Serben verteidigen sich unter äußerst nachteiligen
Umständen. Die Krise kann nicht lange dau-
ern. Sarrail kann im Strumitatal wenig aus-
richten. Das beste, was die französisch-englischen Trup-
pen tun könnten, wenn sie nicht sofort verdrängt wer-
den, wäre, die bulgarischen Kolonnen in Jäin und
Strumica aufzuhalten, aber Voraussetzung wäre, daß
sich die gesamte Truppenmacht in Gengeli versammelt
und für den Kampf in dem höchst schwierigen Gelände
ordentlich ausgerüstet würde, worüber leider wenig
Nachrichten vorliegen.

Die serbische Regierung nach Arslajewo verlegt.

WZB. Bukarest, 22. Okt. Der „Independence
Roumaine“ zufolge ist der Sitz der Regierung nach Arslajewo
verlegt worden, da der Weg nach Monastir nicht mehr frei ist.

Die Verleihung des Eisernen Kreuzes an den König von Bulgarien.

WZB. Sofia, 22. Okt. Die „Agence Bulgare“ er-
fährt, daß Kaiser Wilhelm II. dem König von Bulga-
rien das Eiserne Kreuz 2. und 1. Klasse verliehen hat.
Die Verleihung hat in Bulgarien die größte und dank-
barste Befriedigung hervorgerufen und wird als ein Zei-
chen besonderer persönlicher Wertschätzung des deutschen
Kaisers für den König, sowie als berechteter Beweis da-
für angesehen, wie hoch die Waffenbrüderschaft der kriegs-
erprobten bulgarischen Armee in Deutschland bewertet
und mit welcher Zuversicht der Sieg der bulgarischen
Waffen erwartet wird.

Der Krieg mit Italien.

WZB. Wien, 22. Okt. Amtlich wird verlautbart
vom 22. Okt. 1915 mittags:

Italienischer Kriegsschauplatz: Wie er-
wartet, hat gestern vormittag nach mehr als 50stündiger
Artillerievorbereitung der allgemeine Ansturm der
Hauptkräfte des italienischen Heeres gegen unsere Stel-
lungen im Astenland begonnen, der dritte in fünf-
monatiger Kriegsdauer.

Am Tolmeiner Brückenkopf richteten sich die
feindlichen Angriffe hauptsächlich gegen den Wzst Brn
und den Südteil unserer Verteidigungslinie. Alle An-
griffe wurden Mutig abgewiesen. An einzelnen Stellen,
wo der Gegner bei dem ersten Sturm in unsere vordersten
Linien einbrach, warf ihn ein Gegenangriff wieder zu-
rück. Auch hier sind die Verluste der Italiener sehr groß.

Auf dem Brn, an den Stellungen des Tolmeiner
Brückenkopfes und namentlich am Plateaurand von Do-
berdo wird erbittert gekämpft. Der gegen den Brn-Stütz-
punkt angelegte Angriff des Mobil-Militär-Regiments

Nr. 119 brach unter außerordentlich schweren Verlusten
zusammen. Ein zweiter Angriff in diesem Raum scheiterte
im Feuer unseres tapferen Verteidigers nach kurzer Zeit.
Das Vorfeld der Stellungen ist mit italienischen Leichen
bedeckt.

Am Monte San Michele drangen starke feindliche
Kräfte am Nachmittag in unsere Schützengruben ein.
Durch den folgenden Gegenangriff wurden sie überall
zurückgeworfen. Die früheren Stellungen sind wie-
der in unserem Besitz. Nach mehrfachen Anzügen ge-
lang es den Italienern auch im südlichen Nachbarnab-
schnitt in unsere Schützengruben einzubringen. Keiner
von ihnen kam zurück.

Die Südwestfront der Hochfläche war gleichfalls der
Schauplatz blutigen Ringens. Die Kämpfe führten viel-
fach zum Handgemenge. Die Verluste des Feindes sind
hier besonders schwere. Während der eben verfloffenen
Nacht dauerten die Kämpfe auf der Hochfläche von Do-
berdo mit unverminderter Heftigkeit fort.

Die ital. Heereslieferungen werden mit Schatzscheinen bezahlt.

WZB. Rom, 22. Okt. Durch ein Dekret wird der
Schatzminister ermächtigt, die Ausgaben für den Pro-
viant der Militär- und Marineverwaltung ganz oder
teilweise mit Schatzscheinen zu bezahlen, deren Ge-
samtbetrag jedoch 300 Millionen Lire nicht übersteigen
soll.

Ein ital. Dampfer versenkt.

WZB. Athen, 22. Okt. Ein österreichisch-ungari-
sches Unterseeboot hat einen italienischen Dampfer ver-
senkt.

Der türkische Krieg.

WZB. Konstantinopel, 22. Okt. Das Hauptquar-
tier teilt mit: An der Dardanellefront nichts von
Bedeutung; nur örtliche Feuergefechte. An den ande-
ren Fronten keine Veränderung.

Die Räumung Gallipolis.

WZB. Konstantinopel, 22. Okt. (Wien. Kor-
bur.) Zu den Meldungen, daß die Engländer und
die Franzosen die Halbinsel Gallipoli räumen wür-
den, erfährt ein Berichterstatter aus unterrichteter Quelle,
daß die bis jetzt vorliegenden Angaben die Annahme
zulassen, daß zwei französische Divisionen, die 1. und
die 2., also fast sämtliche Franzosen, und die
10. englische Division ihre Lager auf der Halbinsel
Gallipoli bereits verlassen haben. Truppen, die
zu diesen beiden französischen Divisionen gehören, sind
bereits unter den in Saloniki gelandeten Streitkräften
bemerkbar worden. Wie es scheint, haben die abziehen-
den Franzosen ihre Stacheldrahtverhänge zerstört. Bis-
her ist hier nichts bekannt, ob größere englische Ein-
heiten die Insel verlassen haben.

Wieder 20000 Mann nach Mazedonien abgeschickt.

WZB. Lyon, 22. Okt. Der „Nouveliste“ meldet
aus Saloniki: Die Alliierten haben wiederum
20 000 Mann nach Mazedonien abgehen lassen.
Ein deutsches Flugzeug überflog Saloniki in sehr
großer Höhe, um Truppenbewegungen zu erkunden.

Die Stille vor dem Sturm.

WZB. London, 22. Okt. Der parlamentarische
Mitarbeiter des „Daily Chronicle“ berichtet: Carsons
Standpunkt, der seinen Rücktritt verursachte, war der,
daß England 300 000 Mann auf den Balkan senden
und sofort die Wehrpflicht einführen müsse. Der Mit-
arbeiter fährt fort: Trotz der augenblicklichen Hindernisse
infolge der Erkrankung Asquiths sind die kriegs-
politischen Umstände sehr bemerklich. Es ist nutzlos,
die Tatsache zu verbergen, daß eine Bewegung besteht,
Asquith, Grey und andere Minister zu stürzen.

Englisches Angebot an Griechenland.

WZB. London, 22. Okt. Das Reutersche Bureau
erfährt, daß das Ministerium des Äußeren jetzt keine
Erklärung welcher Art auch immer über Cypern
und Griechenland abgeben werde. In diplomati-
schen Kreisen besteht, wie das Reutersche Bureau wei-
ter erfährt, alle Ursache zu glauben, daß Großbritannien
bereit sei, Cypern an Griechenland abzutreten,
wenn dieses dem serbisch-griechischen Bündnisver-



trage getrennt Serbien zu Hilfe komme. Dieses Angebot sei, so wird betont, der stärkste Beweis dafür, daß die Alliierten bereit seien, Opfer zu bringen, um Serbien unter den gegenwärtigen Umständen jede mögliche Hilfe zukommen zu lassen.

Schwappende Aussichten für den Vierverband.

Wien, 22. Okt. „Journal des Debats“ erklärt: Wenn die Alliierten die Oesterreicher und die Deutschen auf dem Wege nach Konstantinopel nicht anhalten, werden sie gleichzeitig im Orient und Occident jede Aussicht verlieren, Griechenland und Rumänien auf ihre Seite zu bringen. Griechenland würde den Alliierten allerdings nicht viel Schaden können, aber die rumänische Regierung wird unter dem Druck Deutschlands wahrscheinlich gezwungen sein, sich gegen Rußland zu wenden, um sich Bessarabien zu bemächtigen, das dann die einzige greifbare Beute sein wird. Alles zwingt die Alliierten, im Orient die größte Anstrengung zu unternehmen.

Oesterreichische Antwort an Amerika.

Wien, 22. Okt. Die Politische Korrespondenz erzählt: In der am 20. September dem amerikanischen Botschafter in Wien erteilten Antwort auf das Ersuchen der amerikanischen Regierung um Abberufung des österreichisch-ungarischen Botschafters in Washington, Dr. Dumba, nimmt der Minister des Aeußern, Baron Burian, von der Mitteilung Kenntnis, daß Dr. Dumba der Regierung der Vereinigten Staaten nicht mehr genehm sei und erklärt, er könne nicht umhin, seiner Meinung dahin Ausdruck zu geben, daß der Inhalt einer diplomatischen Korrespondenz, zumal zwischen einem Botschafter und seiner Regierung, gleichviel auf welchem Wege die Beförderung erfolge, nicht, wie dies in der erwähnten amerikanischen Note geschehen sei, zum Gegenstand einer amtlichen Kritik einer Regierung gemacht werden sollte, für die diese Korrespondenz nicht bestimmt war und zu deren Kenntnis sie nur durch zufällige Umstände gelangen konnte. Der Minister des Aeußern schließt mit dem festhaften Wunsch, daß die Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und den Vereinigten Staaten nach wie vor ihren herzlichen und freundschaftlichen Charakter bewahren werden.

Keine franz.-engl. Anleihe mehr in Amerika.

London, 22. Okt. Das Reutersche Bureau meldet aus New York: Die Firma Morgan teilte mit, daß England und Frankreich hier zunächst keine Anleihe mehr auszugeben beabsichtigen.

Berechtigter Spott.

London, 22. Okt. Die Wochenzeitung „Truth“ spottet darüber, daß viele Engländer die Luftangriffe auf die niedrigste Stufe wilden Blutdurstes stellen. Das Blatt betont, daß sie tatsächlich einen militärischen Zweck verfolgen, nämlich in England die unüberwindliche Forderung nach Verteidigungsmaßnahmen hervorzurufen, die die Regierung zwingen, große Aufwendungen an Material und Soldaten zu machen, die dem Schlachtfeld auf dem Kontinent entzogen würden. Ungeheure Aufwendungen wären nötig, um die Städte und die unzähligen Arsenalen, Magazine und Munitionswerte zwischen London und Eoburg zu schützen. Hunderte schwerer Geschütze, große Vorräte an Munition, eine Flugzeugflotte und viele Tausende Soldaten. Das Blatt fährt fort, da England das alles dem Schlachtfeld nicht entziehen könne, sei es einfach lächerlich, von der Bildung einer großen Luftflotte zu reden, um als Vergeltung weit hinter der deutschen Front Frauen und Kinder zu töten, zumal sich Deutschland keineswegs enthalten würde, weitere Luftschiffe nach England zu schicken.

Der wutschnauende Matin.

Paris, 22. Okt. Der „Matin“ hat eine neue Abteilung in seinen Spalten eingerichtet, die unter der Ueberschrift „Vergeltungsmaßnahmen“ täglich erscheint. Darin werden Vergeltungsmaßnahmen aufgezählt, die von den Alliierten gegenüber Deutschland ergriffen werden müssen. Heute erklärt der „Matin“, die Deutschen seien ein Volk brutaler Sklaven, das von Herrschern geleitet werde, die seinen Seelenzustand ausnützen. Wenn man die Herrscher Deutschlands treffe, seinen Handel und seine Fabriken zerstöre, würde man die empfindlichen Stellen Deutschlands treffen. Joffre solle seine Flugzeuggeschwader zum Vergeltungszweck gegen die deutschen Herrscher und ihre Städte auspenden.

Russische Treibminen am dänischen Strand.

Kopenhagen, 22. Okt. Die dänische Presse ist sehr erregt darüber, daß von den Russen eine große Zahl von Treibminen gefährlicher Art ausgelegt worden ist, die jetzt überall an den dänischen Strand gesetzt werden und schon erheblichen Sachschaden und Verletzungen von Personen verursacht haben, sowie die neutrale Schifffahrt in der Ostsee und im Sund gefährden.

Debeagatsch beschossen.

Sofia, 22. Okt. (Bulg. Tel.-Ag.) Die englische Flotte hat heute Debeagatsch beschossen, ohne wesentlichen Schaden anzurichten.

Aus den Argonnen.

Aus den Argonnen erhielt das „Aller Tagblatt“ einen Brief, den es mit Genehmigung des Kaiserl. Gouvernements zum Abdruck bringt und der manches Wissenswertes enthält. Vom großen Durchbruchversuch der Franzosen Ende September sind unsere Truppen in den Argonnen nicht unmittelbar berührt worden. Doch wurden in den Argonnen alle Stellungen, alle Lager, Wege, Ortschaften nach genau überlegtem Plan Tag und Nacht mit einem heftigen Feuer überschüttet. Man muß es den Franzosen zugeben, daß sie ausgezeichnet überlegt und durchgeführt wurde. Schaden richteten sie jedoch keinen großen an. Unser Vahale war kurze Zeit unterbrochen, aber unsere weiteren Eisenbahnen haben die Schäden bald gehoben. Unsere Verluste waren auch ganz gering. Am 25. September suchten die Franzosen unsere Grenadiere und Masketiere dadurch zu täuschen, daß sie auffallend mit aufgespanntem Seitengewehr in den Gräben und Sappen herumliefen. Einige Handgranaten und Minen machten der Kommande bald ein Ende. Außerhalb des Waldes, schon bei unserem Nachbarkorps ging es ernst zu. Nach 72-stündiger heftiger Beschichtung wurde angegriffen. Unsere brave Artillerie, die während des Geschloßagels nicht an ihren Geschützen bleiben konnte, sondern in den Unterhöhlen war, hatte aber scharf aufgepaßt und legte hinter die beiden ersten Wellen ein so wirksames Sperrfeuer, daß die Anstürmenden ohne Unterstützung blieben und nach kurzem Handgemenge gefangen wurden. Es waren dies 600 Leute in total betrunkenem Zustande. Nach den Aussagen der Gefangenen hatten sie in der Nacht vom Freitag auf Samstag starke Weinrationen gefaßt und kurz vor Beginn des Sturmes noch einen vorzüglich schnapsartigen Getränk. Die Verluste waren sehr groß, denn die Angriffswellen kamen nicht in Zwischenräumen und Abständen, sondern dicht geschlossen, sie meinten alle, es könnten keine Deutsche mehr lebendig und verteidigungsfähig sein nach dem starken Feuer. Weiter westlich war der feindliche Angriff noch stärker, auch die Artillerievorstellung nach Größlicher. Eine größere zusammengefaßte Abteilung unserer Division wurde nördlich M... am 25. 9. am Spätnachmittag auf Höhe... und... angegriffen und über die französische Stellung mit unbekanntem schwäbischen Helmenmat... wurde von uns dann freiwillig wieder geräumt, weil diese Höhe sehr stark von St... her durch Artillerie flankiert wurde. Jetzt war dem französischen Angriff Halt geboten und alle Versuche in der Nacht vom 25. zum 26. zum weiteren Vordringen scheiterten an schweblicher Tapferkeit und Ausdauer. Der „Tempo“ schreibt in seiner letzten Nummer: „Die aus den Argonnenkämpfen als so tüchtig und unternehmend bekannten württembergischen Truppen haben bewundernswürdig die tapferen Angriffe unserer Braven zurückgeschlagen.“ Seitdem die Franzosen wissen, daß Schanzen da oben ihre Häupte gebrauchen, haben sie keine weiteren ernsthaften Angriffe unternommen, denn unsere nähere Bekanntschaft haben sie in den letzten Monaten im Bois de la gracie so häufig gemacht, daß sie uns wie das Feuer fürchten. Die württembergischen Bataillone, die bei M... verwendet wurden, haben wieder schwäbischen Helmenmat bewiesen und in den schwierigsten Lagen oft und ganz ihre Schuldigkeit getan. Bei allen Angriffen haben die Franzosen sehr starke Verluste erlitten teils durch unsere Artillerie, die eine ganz bedeutende Kaliberbereitschaft besitzt, teils durch wirksames Maschinengewehrfeuer und Handgranaten. Unserem Nachbarkorps gegenüber sind ungefähr 175 französische Geschützstellungen, die von uns nur ungefähr 64 von höherem Kaliber als 75 Millimeter und dabei sehr wenig Haubitzen. Schon im Anfang ist erwähnt, daß die Franzosen durch reichlichen Alkoholgenuß wir gemacht, vorgezogen wurden und zwar die Regimenter und Bataillone nebeneinander, die vier Kompagnien in vier dichten Wellen hintereinander. Offiziere und alte Unteroffiziere blieben in den letzten Gräben und schossen schußfertig alle Leute nieder, die in dem heftigen Feuer nicht vorwärts wollten. Dies wurde an vielen Gefangenen bestätigt, die Verwundungen an der Rücken- und Brustseite hatten. Eine militärische Werkwürdigkeit wurde von den Gefangenen aufgedeckt. An der Tourbe hatten die Franzosen Ställe für Pferde und Unterhausräume für Reiter von drei Kavallerieregimentern 4 Meter tief unter die Erde bauen lassen. Alles war miteinander verbunden und sehr geschickt verdeckt gegen Fliegerbeobachtung. Auf der Feindeseite konnten die Stellungen geöffnet werden, dann kam eine Ausfallrampe in Zugbreite, die ein Nachhaken nach vollendetem Durchbruch ermöglichen sollte. Zwei Kolonial-Regimenter arbeiteten hieran 2 volle Monate! Abgesehen davon, daß der Durchbruch nicht gelang, ist es jedem, der ein modernes Gefechtsfeld sah und durchschritt, völlig klar, daß sich Reiterei da nicht bewegen kann. Granat- und Sprengtrichter bis zu 3 Meter Tiefe sind aneinander, damit alles voll Droht, ausgelegene Gräben, Sappen, Verbindungsgräben sperren jegliches Reiten. An einer Stelle westlich Tahure sollen auch Reiter den Versuch gemacht haben, vorzukommen, wurden aber völlig versprengt. Die französische Heeresleitung hat die Schärfe des Befehles von Joffre bestritten. Wir sind aber nicht allein im Besitz mehrerer Wäpfe der Uebersicht des Geländes, sondern haben eintige Duzend Abschriften von Bataillonen und Regimentern in Händen. Die Ueberläufer mehrten sich in den letzten Tagen auffallend, es sind meistens Leute, die in den letzten Monaten vor Arras lagen und nun auch zu dieser Offensive herangezogen wurden, so daß sie mit den Nerven völlig zusammengebrochen sind.

Legte Nachrichten.

London, 23. Okt. „Times“ melden, es verlautet in wohlunterrichteten Kreisen, daß Griechenland das Angebot betreffend Cyperus abgewiesen habe.

Berlin, 23. Okt. Aus Kopenhagen wird dem „Berliner Tageblatt“ berichtet: Nach einer Pariser Meldung der „Berlingske Tidende“ ist Uesfäs geräumt. Bei Kotschana steht eine große Schlacht bevor. Die Bulgaren drängen über Vellea gegen Monastier vor.

Berlin, 23. Okt. Der militärische Mitarbeiter der Kopenhagener „Politiken“ schreibt, wie dem „Berliner Tageblatt“ gemeldet wird, daß die Lage der serbischen Armeen verzweifelt sei. Das bulgarische Heer sei plänzlich reorganisiert worden. Den Serben bleibe nur ein verzweifelter, schwieriger Rückzug in die montenegrinischen Berge übrig.

Berlin, 23. Okt. Einer Athener Meldung des „Berliner Tageblatts“ zufolge kommen in Saloniki täglich

neue Truppen der Verbündeten an, die nach der Front ziehen.

Berlin, 23. Okt. Wie das „Berliner Tageblatt“ aus Athen erfährt, wird jetzt bekannt, daß folgende neue Konzessionen seitens der Entente an Griechenland gemacht worden sind, falls es sich am Kriege beteiligt: ihm sollen außer Landstrichen in Kleinasien auch der umstrittene Teil von Nordepirus, ferner die Linie Monastier—Gevgeli—Doiran und das bulgarische Küstenland in Thrazien zufallen.

Berlin, 23. Okt. Auf die Serben wirkt übereinstimmenden Blättermeldungen zufolge, besonders entmutigend die schwere deutsche Artillerie.

Amtliches.

Die Maul- und Klauenseuche

ist ausgebrochen in Fünfbrunn und Durnweller.

Versteigerung von Fohlen.

Am Montag, den 25. Oktober, d. J., von vormittags 9 Uhr an werden in Stuttgart am Fiskusgebäude 100 aus Nordfrankreich stammende der Zentralstelle von dem Generalintendanten des Feldheeres überwiesene Fohlen und 3 Pony meistbietend versteigert.

Landesnachrichten.

Mittwoch, 23. Oktober 1918.

Die württ. Verordnungen Nr. 290

betrifft das Crj.-Inf.-Regt. Nr. 51, die Landw.-Inf.-Regimenter Nr. 119, 122, 123 und 124, die Infanterie-Regimenter Nr. 120, 121, 124 und 127, das Landst.-Inf.-Bat. Calw, den Feldmaschinen-Gewehr-Zug Nr. 139; ferner das Dragoner-Regt. Nr. 26, die 1. Landst.-Estabron, das Landw.-Feldartill.-Regt. Nr. 1, das Feldartill.-Regt. Nr. 29, die 1. Crj.-Abt. Feldartill.-Regis. Nr. 29, das Ref.-Feldartill.-Regt. Nr. 54, die 1. Crj.-Abt. Feldartill.-Regis. Nr. 65, die 1. Ref.-Pionier-Komp. und die 4. Feld-Pionier-Kompagnie.

Die Liste enthält u. a. folgende Namen: Leutn. Alfred Schürger, Gedingen, gef. Jakob Seibt, Neubulach, l. veru. — Paul Pfost, Wildberg, bish. veru., in Gefsch. Gef. Christian Dieterle, Grömbach, bish. veru., Gefsch.

— Zur Nahrungsmittelversorgung. In Ausführung der Bundesratsverordnung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September wird laut einer Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, im Staatsanzeiger, eine Landespreisstelle geschaffen. Aus den Ausführungsbestimmungen sind folgende Punkte hervorzuheben: Für das Königreich Württemberg wird eine dem Ministerium des Innern unmittelbar unterstellte Landespreisstelle errichtet. Sie hat ihren Sitz in Stuttgart, Wächterstraße Nr. 52, 2. Sie hat die Aufgabe, die Preise im Königreich im allgemeinen zu überwachen und nachzuprüfen, die örtlichen Preisstellen in ihren Obliegenheiten zu unterstützen und die Landesbehörden in allen die Preisentwicklung und die Versorgung der Bevölkerung mit Gegenständen des notwendigen Lebensbedarfs betreffenden Fragen zu beraten. Die Uebertragung weiterer Aufgaben an die Landespreisstelle bleibt vorbehalten. Die Ueberwachung der Preise für Brotgetreide, Mehl und Brot, sowie für Hülsenfrüchte verbleibt der Landesgetreidekasse, die für Futtermittel der Landesfuttermittelstelle. Die Oberämter, die Gemeindebehörden und die örtlichen Preisprüfungsstellen haben der Landespreisstelle auf Erfordern Auskunft zu geben, ihren Anweisungen zu entsprechen und sie über ihre Wahrnehmungen und Arbeitsergebnisse fortgesetzt auf dem Laufenden zu erhalten. Die Landespreisstelle besteht aus fünf Mitgliedern, unter denen sich neben dem Vorsitzenden und dessen Stellvertreter je ein vom Ministerium des Innern berufener Vertreter der Zentralstelle für Gewerbe und Handel, der Zentralstelle für die Landwirtschaft und der großen und mittleren Städte befindet. Der Landespreisstelle wird zur sachverständigen Beratung ein Beirat beigegeben. Seine Mitglieder bestellt das Ministerium des Innern aus den Kreisen der Warenherzeuger, Groß- und Kleinhändler und Verbraucher, ferner aus Vertretern der mit der Durchführung der Versorgungsregelung betrauten Behörden und aus unbeteiligten Sachverständigen. Hinsichtlich der örtlichen Preisprüfungsstellen und der Versorgungsregelung wird bestimmt: Kommunalverbände im Sinne der Bundesratsverordnung sind die Amtslanderwerbungen; Vorstand der Gemeinde der Gemeinderat; zuständige Stellen im Sinne des Par. 4 Ziff. 4 der L.-B. sind insbesondere die Landeszentralbehörden, Oberämter und Ortsvorsteher.

Calw, 22. Okt. Die Stadt wird auch in diesem Jahr mehrere Wagen Karloffeln ankaufen und sie einsteuern, damit im Laufe des Winters an bedürftige Leute kleinere Quantitäten abgegeben werden können. Der Ciernoi soll dadurch abgeholfen werden, daß von der Nahrungsmittelfürsorge in Stuttgart und aus Oesterreich Eier bezogen werden sollen. Die bürgerlichen Kollegien ferner, die Gemeinderatswahl im Dezember nicht vorzunehmen. Da der Mangel an Butter und Eier es mitgebracht hat, daß die Bauernfrauen schon am Bahnhof und an den Eingängen der Stadt von Käuferinnen abgelassen werden und auf dem Markt selbst nichts mehr zu bekommen ist, haben die bürgerlichen Kollegien bestimmt, daß dieser Unfug mit allen Mitteln abgeklärt werde und die Polizei sowohl Verkäuferinnen als auch Käufer zur Anzeige zu bringen habe. Eine Einrichtung zur Erwerblosenunterstützung wird vorerst nicht geschaffen, da die Fabriken noch gut beschäftigt sind und zum Teil auch Heimarbeit ausgeben; von einer Rottage für Frauen sei noch nichts zu bemerken. Die bürgerlichen Kollegien werden aber bei eintretender Notwendigkeit eine besondere Kriegswohlfahrtspflege einrichten.



(-) **Badnang**, 22. Okt. (Erwischte Russen.) Bergangene Nacht griff die hiesige Polizeimannschaft 3 russische Kriegsgefangene auf. Einer der russischen Flüchtlinge, der der deutschen Sprache mächtig ist, gab an, aus dem Russenlager zu Ohrdruf (Sachsen-Gotha) am 3. Oktober entflohen zu sein, und daß ihr Reiseziel die Schweiz war.

(-) **Kottweil**, 22. Okt. (Ein Dankschreiben von General v. Stein.) (W. K. G.) Die württembergischen Liebesgaben vom Roten Kreuz, die aus Anlaß des Geburtstages der Königin an unsere schwäbischen Truppen gefandt wurden, sind nunmehr verteilt und die Briefe der Empfänger, die zahlreich aus dem Felde eintrafen, geben den Spendern in der Heimat Zeugnis davon, mit welcher Freude und welchem Danke die Gaben in Empfang genommen wurden. Wohl einen der bedeutendsten Dankungsbriefe erhielt in den letzten Tagen ein in einem hiesigen Putzgeschäft tätiges Fräulein. Ihr Liebesgabenpaket wurde dem ehemaligen Generalquartiermeister v. Stein, dessen geradezu klassischen Tagesberichte zu Beginn des Weltkrieges wohl noch in aller Erinnerung sind, ausgehändigt, der sich hi-rfür in folgendem, dem „Schwarzw. Boten“ zur Verfügung gestellten Briefe bedankte:

„Geehrtes gnädiges Fräulein! Zwar kein Württemberger Landsmann, aber kommandierender General von württembergischen Truppen bin ich auch mit einer Spende vom Landesverein zum Geburtstage Ihrer Majestät bedacht. Sie sind die Geberin meines Anteils der Spende und haben ein herzliches „Wohl bekomme!“ dazugeeignet. Ich danke Ihnen herzlich für die Gaben. Sie werden wohl erlauben, daß ich die Gaben, die ich nicht gebrauchen kann, weil ich damit versehen bin, einem armen Soldaten gelegentlich gebe. Aber einige Dinge be-

halte ich zum Andenken an die wohlthätigen Volksgenossen in Württemberg. Damit Sie aber sehen, wer Ihnen dankbar ist, bitte ich, die beigelegte Photographie freundlich anzunehmen. Aus dem Beginn des Feldzuges bin ich vielleicht noch als damaliger Generalquartiermeister bekannt. Damals durfte ich nur Taten der Truppen berichten. Heute darf ich sie zu meiner Freude selbst führen und meine schwäbischen Soldaten sind mir ans Herz gewachsen. In guten und schweren Tagen habe ich mit ihnen gelebt und gewirkt und sie haben Treue gehalten.

Mit herzlichem Gruß und Dank Ihr ergebener
v. Stein, Generalleutnant.“

(-) **Eberndorf**, 22. Okt. (Unfall.) Dieser Tage bekam der 20 Jahre alte Maurer Josef Feutmaier aus Deggendorf beim Ausziehen von Material das Uebergewicht und stürzte aus geringer Höhe von einem Balkon ab. Er erlitt dadurch so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb.

Öffentlicher Sprechsaal.

Erwiderung auf den Sprechsaalartikel im gestrigen Blatt. In der direkten Steuer (Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer) verfällt jeden Monat $\frac{1}{12}$ Teil, ohne Rücksicht darauf, ob der Steuerzettel zugestellt ist oder nicht. Der Steuer-schuldner weiß, was er im Vorjahr zu entrichten hatte und kann dementsprechend Abschlagszahlungen für das laufende Steuerjahr leisten.

Den Grund, warum die Steuerzettel für 1915/1916 noch nicht zugestellt werden konnten, kann jeder, der es wissen will, auf dem Rathaus erfahren.

Stadtpfleger: Luz.

Wetterbericht.

Die Störungen sind zwar noch nicht ganz aufgelöst, aber eine trockene Luftzufuhr bewirkt wachsende Aufhellung. Für Sonntag und Montag ist nur noch zeitweilig trübes, sonst trockenes und etwas wärmeres Wetter zu erwarten.

Kriegschronik 1914

22. Oktober: Am Herkanal und westlich Lille erringen die Deutschen weitere Erfolge.

— Oesterreichische Heeresteile erschienen vor Zwangozod, schlugen zwei serbische Divisionen, nahmen 3000 Russen gefangen und erbeuteten eine Fahne sowie 15 Maschinengewehre.

— Der deutsche Kreuzer „Karlsruhe“ hat im Atlantischen Ozean drei britische Dampfer versenkt.

24. Oktober: Am Herkanal und westlich von Lille erringen die deutschen Truppen in erbitterten Kämpfen Erfolge. — Gegen Augustowo ergreifen die Deutschen die Offensiv.

— Die Oesterreicher drängen die Serben im Südosten Bosniens zurück.

— Der englische Dampfer „Giltia“ ist an der norwegischen Küste von einem deutschen U-Boot versenkt worden.

— In Deutschland befinden sich jetzt rund 300 000 Kriegsgefangene.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.
Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Altensteig.

Feldpost-Artikel:

Stuttgarter Schinkenwurst

mit neuem Silberfauerkraut 1 Dose Mk. 1.—

Rote Wurst mit Kartoffelsalat

1 Dose Mk. —.80

Stuttgarter gerauchte Bratwurst

mit neuem Silberfauerkraut 1 Dose Mk. —.80

Stuttgarter grüne Bratwurst

mit neuem Silberfauerkraut 1 Dose Mk. —.85

Schweinsrippchen

mit neuem Silberfauerkraut 1 Dose Mk. 1.25

Kalbsbraten

kalt und warm zu essen 1 Dose Mk. 1.25

Nürnberger Ochsenmaulsalat

1 Dose Mk. 1.—

Sardinen in Del

1 Dose 45 und 60 Pfennig

Echt Holländ. Edamerkäse

Feinst Romadour in Staniol

la. saftig. Schweizerkäse

la. vollsaft. Emmenthalerkäse

Marmelade

in Dosen zu 65, 70, 75, 85 Pfennig

Cereale-Schnitten

in Pakets zu 30 und 60 Pfennig

Chocolade, Bonbons, Biskuits,

Feldpostschachteln,

Feldpostfläschchen, Blechdosen

empfehlen in frischer Qualität

Chr. Burghard junior.

Altensteig.

Solange Vorrat:

Ia. frisch und feinst gemahlener
Eichel-Knochenschrot

Bestes Hühner- und
Schweinefutter

Schweinemastpulver

Futterkalk

Futterzucker

Malzkeime

Salzlebkuchen

sowie

Thomasmehl

Rainit

Kalialalz

Superphosphat

Dungkalk

ferner Ia. braun glasierte

Cinmactöpfe u.

Krautstangen

bei

G. Schneider.

Altensteig.

Wollene und B'wollene

Strickgarne

sowie

Socken und Strümpfe

empfehlen

G. Fried.

Methodistengemeinde.

Sonntag, 24. Okt. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagsschule. 2 Uhr Jugend-Bund. Abds. 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Erste-Dankgottesdienst. Mittwoch abds. 8 Uhr Gebetsstunde.

Altensteig-Stadt.

Zahlungs-Aufforderung.

Die Schuldner von

Grund-, Gebäude- und Gewerbe-Steuer

werden aufgefordert, die auf 6 Monate verfallenen Beiträge pro 1915/16

alsbald zu bezahlen.

Den 20. Oktober 1915.

Stadtpflege: Luz.

Altensteig-Dorf, 23. Okt. 1915.

Codes-Anzeige.



Teilnehmenden Freunden, Verwandten und Bekannten bringen wir hiemit zur Kenntnis, daß unser lieber Vater, Gatte und Schwager

Friedrich Kalmbach

Acciser und Waldmeister

gestern abend 8 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag den 25. Oktober nachmittags 2 Uhr statt.

Altensteig.

Ca. 25 Zentner

Birnen

sucht zu kaufen

Lorenz Luz jr.

Kirchliche Nachrichten.

21. Sonntag u. Dr. 24. Okt. So. G. Gottesdienst in der Kirche um 10 Uhr. Lieber 318. 293. Darauf Kindergottesdienst in Kl. 1. 2 Uhr Christenlehre mit den Söhnen.

Freitag 29. Okt. abds. 8 Uhr Kriegesstunde, Vorber. u. Beicht sowie Anmeldung für Abdm. in der Kirche.

Gemeinschaft-Jugendheim. Sonntag 3 und 8 Uhr Versammlung. Sprandel.

Altensteig.

Asche

hat abzugeben

W. Beeri.

Die Lose zur 5. Klasse (232.) der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie

sind bis 2. November 1915 zu erneuern.

Ritter,

R. W. Lottereeinnehmer in Calw
Mittelperson:
Heinrich Genzler, Altensteig.

Feldpost-Schachteln

empfehlen die W. Rieker'sche Buchhdlg., Altensteig.



Lorenz Luz jr. Altensteig

— Telefon Nr. 46. —

empfiehlt aus neuen Sendungen in großer, gutsortierter Auswahl, bei billigsten Preisen:

Elektr. Taschenlampen

Elektr. Batterien von höchster Ausdauer.

Taschenfeuerzeuge



Revolver und Selbstladepistolen (Mauser)

Munition für allerlei Schusswaffen.

Thermos und Aluminiumfeldflaschen.

Wickelgamaschen, Rucksäcke, Ohrenschützer



Stilettmesser

Taschenmesser

Feldbestecke

Taschen-

Periskope

Chagpfeifen



Feldpostschachteln

leer in allen Grössen

Cigarren u. Cigaretten

Feinschnitttabak

Versd. Marmelade

Condens. Milch

Ochsenmaulsalat

in 1 Pfund Dosen

Fruchtsäfte aller Art.



Reinhold Hayer Altensteig

Grosses Lager von Neuheiten in

Damen-Jacken, Paletot u. Mäntel

Jacken kurz u. halblang Mk. 5, 7, 9, 12, 15, 18, 21, 29 usw.

Mäntel farbig von Mk. 8.— an, in schwarz von Mk. 20.— an

≡ Pelze ≡

Schirme

Unterröcke

Schürzen

Sämtliche Tricotagen und Wollwaren.

Taschenbecher
Kochapparate



Butter- u. Honigdosen

Cigarrenetuis

Zündholzschachteln



Citronenpressen

Feldpostflaschen

aus Glas und Blech,
leer und mit Südwein
oder Likör gefüllt.



Holz-Verkauf

Aus den Mast'schen Waldungen in Besenfeld werden am

Donnerstag, den 28. Oktober d. J.,
nachmittags 2 Uhr

in der Sonne in Besenfeld im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden verkauft:

ca. 350 Fstn. Stammholz aller Klassen
eine größere Partie Stangen all. Sorten
und eine Partie Papierrollen

Stangen und Rollen sind größtenteils an die Hauptstraßen angerückt.

Waldhüter Karl Gierbach in Besenfeld erteilt nähere Auskunft und zeigt die Hölzer am Donnerstag vormittag 28. Oktober vor.

Zusammenkunft morgens 8 Uhr Sonne in Besenfeld.
Abfuhr ins Murg-, Nagold- und Enztal.

Altensteig.

Empfehle in frischer Ware

Haferflocken

Grünkernmehl

Erbsemehl

Reismehl

Griesmehl

Tapioka m. Gemüse

Deutsches Mittagessen

Würfel St. 30 Pfg.

Sago

Gerste

Lafelreis

Pfd. zu 60 u. 80 Pfg.

Sternle

Suppennudeln

Gemüsenudeln

Karl Henssler sr.

Altensteig.

Gute warme Unterzeuge

für unsere Soldaten

wie

Hemden, Unterhosen, Westen, Leibbinden, Unterleibchen, Kniewärmer usw., finden Sie in großer Auswahl, infolge frühzeitiger Einkäufe noch sehr preiswert bei

C. W. Luz Nachfolger

Freit. Bühler jr.

Bruchleidende

tragen oft kein Bruchband, weil ihnen der Druck ihres Federbandes zu lästig ist, verschlimmern ihr Leiden aber dadurch.

Mein Bruchband „Ideal“ ohne Feder, eigenes System, auch bei Nacht tragbar, bietet die grösste Erleichterung und hält sicher jeden Bruch zurück. Leib- und Vorfallobanden, Geradhalter. Langjährige Erfahrung, reelle Bedienung.

Bin wieder selbst mit Mustern anwesend in Nagold Mittwoch, 27. Oktober von 8—12 Uhr im Gasthof zum Rössle.

Inferate haben besten Erfolg! Bandag.-Spezialist Eugen Frei, Stuttgart, Kronenstrasse 46